

# Berufsübertritt

Der Übergang vom Studium ins Berufsleben ist ein entscheidender Abschnitt in der persönlichen Laufbahn. Aber es handelt sich nicht unbedingt um ein einmaliges Ereignis. Die schulische und berufliche Laufbahn ist vielmehr ein lebenslanger Prozess, der aus verschiedenen Phasen besteht.

Bereits vorher sind ja schon Weichen gestellt worden: der Eintritt in eine Mittelschule, die Wahl eines bestimmten Studienfachs oder einer Vertiefungsrichtung innerhalb des Studiums usw. Der Berufsübertritt vollzieht sich auch nicht immer auf einen Schlag; viele gehen bereits während dem Studium einer Erwerbstätigkeit nach, andere absolvieren nach dem Diplom oder Lizentiat eine (berufsbegleitende) Weiterbildung - ganz abgesehen von der Notwendigkeit lebenslangen Lernens.

Ob Berufsübertritt oder Weiterbildung nach dem Studienabschluss, ob freiwilliger Stellenwechsel oder Arbeitslosigkeit, grundsätzlich wird man vor die gleiche Aufgabe gestellt: eine neue Standortbestimmung und Laufbahnplanung, nicht selten verbunden mit Stellensuche und Bewerbung. Die Beiträge dieser Website beziehen sich auf all die erwähnten Situationen, wobei der Hauptakzent auf dem Berufsübertritt nach Studienabschluss liegt.

## Standortbestimmung

Es lohnt sich, Laufbahnplanung und Stellensuche mit der Klärung der eigenen Voraussetzungen zu beginnen. Von den persönlichen Vorbedingungen hängt es wesentlich ab, welche Möglichkeiten offen stehen und welche anzustreben sind.

Eine Standortbestimmung dient dazu, alle Punkte zusammenzustellen, die für die Planung der weiteren Laufbahn wichtig sind. Natürlich hat man das alles irgendwie im Kopf: die durchlaufenen Ausbildungen, was man kann und will, die persönlichen und familiären Verhältnisse usw. Wenn man sein "Kapital" aber möglichst optimal einsetzen und seine Pläne zielsicher angehen möchte, empfiehlt sich eine systematischere Vorgehensweise.

Wichtig erscheint, ein Inventar breit genug anzulegen, da für die berufliche Laufbahn mehr Aspekte eine Rolle spielen als gemeinhin angenommen wird.

Wie solche Überlegungen angestellt werden und wie man sich einen Überblick verschafft, ob mit Checklisten oder in Form eines schriftlichen "Brainstormings", ob allein oder zusammen mit einer Vertrauensperson, bleibt den persönlichen Vorlieben überlassen. Letztgenanntes ist jedoch besonders zu empfehlen, weil es zur Objektivierung des eigenen Urteils beiträgt.

Die verschiedenen Bereiche lassen sich nicht sauber auseinander halten. Wesentlich ist, dass keine wichtigen Elemente übersehen werden. Je nach Situation und Anlass sollten sie im Bewerbungsdossier erwähnt werden. Sie können entscheidend dafür sein, ob man eine Stelle erhält oder nicht.

1. Ausgangssituation
2. Persönliche und familiäre Verhältnisse
3. Zentrale Einstellungen, Werte, Ziele
4. Absolvierte Ausbildungen
5. Fähigkeiten
6. Kenntnisse
7. Interessen
8. Persönlichkeitseigenschaften
9. Berufliche Erfahrungen
10. Ausserberufliche Erfahrungen

Natürlich sind nicht alle Punkte dieses Inventars gleich weit tragend; nicht alle möchte man gleich gewichten. Es geht also in einem weiteren Schritt darum, Akzente zu setzen. Besonders wichtig erscheint dies bei den persönlichen Werten und Zielen: Wie viel Gewicht sollen Karriere, Einkommen, berufliches Prestige usw. neben Familie und andern Aktivitäten bekommen?

Quelle

Erschienen: [www.studienwahl.ch](http://www.studienwahl.ch)